

# **ERGEBNISBERICHT DER SOZIALRAUMKONFERENZ FÜR MESCHENICH UND RONDORF 04.11.2025**

## **AUFBAU DER VERANSTALTUNG:**

- **Begrüßung** und Einführung durch die Sozialraumkoordination
- Freier **Rundgang** durch die Stellwände für alle Teilnehmenden, um sich einen Überblick über die acht großen Themen / Herausforderungen verschaffen zu können. An jeder Stellwand gab es eine Ansprechperson. Erarbeitet wurden die Stellwände von der Sozialraumkoordination auf Grundlage der Ergebnisse aus einem Beteiligungsprozess mit einer an die Bürger\*innen gerichteten Onlineumfrage (geleitet vom Institut ISG) und Bürger\*innen-Konferenz sowie einer Fokusgruppe für Fachkräfte (geleitet vom Institut ISG). Zusätzlich gab es noch eine separate Stellwand mit einer Übersicht zu Zahlen & Fakten aus dem Sozialraumgebiet.
- **Erläuterung** des Prozesses der Sozialraumgebietsanalyse und Ausblicks durch die Geschäftsstelle Lebenswerte Veedel. Inklusive Raum für Fragen der Teilnehmenden.
- **Drei Runden**, in denen die Teilnehmenden sich intensiver einem Thema widmen konnten, um ihre Hinweise für den Analyseprozess zu platzieren
- **Blitzlichtrunde** am Ende, in der die jeweiligen Ansprechpersonen kurz die Ergebnisse an ihrer Stellwand präsentiert haben. Raum für Fragen und abschließenden Austausch untereinander.

## **ERGEBNISSE ZU DEN ACHT THEMEN:**

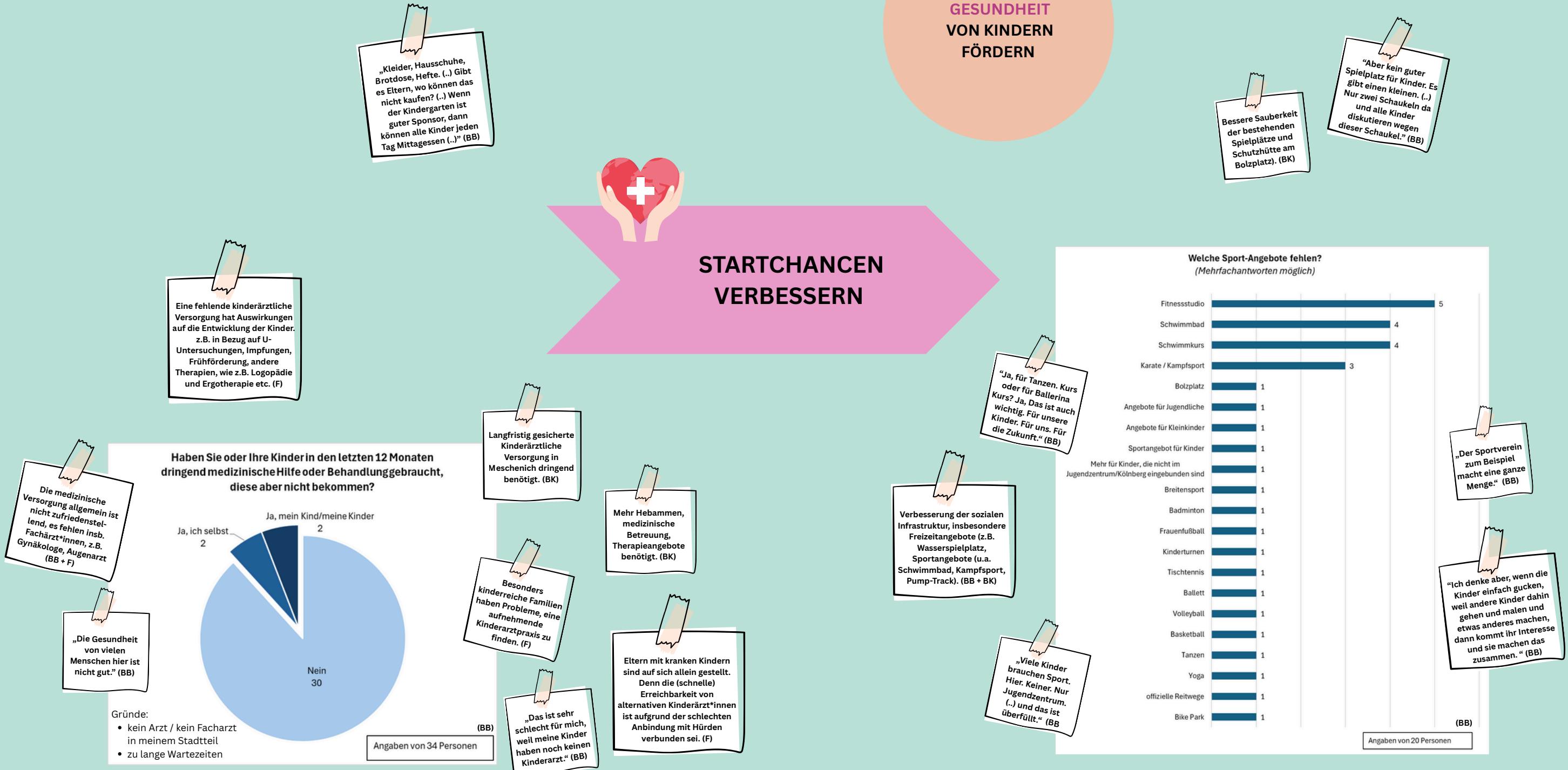
- > inkl. Abbildung der Stellwände
- > die Übersicht zu Zahlen & Fakten ist am Ende dieses Berichts angefügt

### **Herausforderung 1: Startchancen verbessern**

- Viele Kinder gehen nicht in die Kita
- Angebote sollten allgemein bekannter gemacht werden
- Willkommensbegleitung „Patenschaft“ einrichten
- Reaktivierung der Stadtteilmütter
- Mobilen Kinderarztbus einrichten
- Bestandsaufnahme zum Thema häusliche Gewalt, um zu sammeln und herauszufinden, was wir anbieten können (in kleiner Arbeitsgruppe mit IKD)
- Thema häusliche Gewalt in Familien kann bei der internationalen Familienberatung der Caritas platziert werden

## GESUNDHEIT VON KINDERN FÖRDERN

### STARTCHANCEN VERBESSERN



#### HINWEIS:

Inzwischen wurde ein neues kinderärztliches Angebot eingerichtet. In der THOMAS Begegnungsstätte bietet eine Kinderärztin einmal wöchentlich eine Sprechstunde an.

## Herausforderung 2: Mehr Bildungsgerechtigkeit

Allgemein:

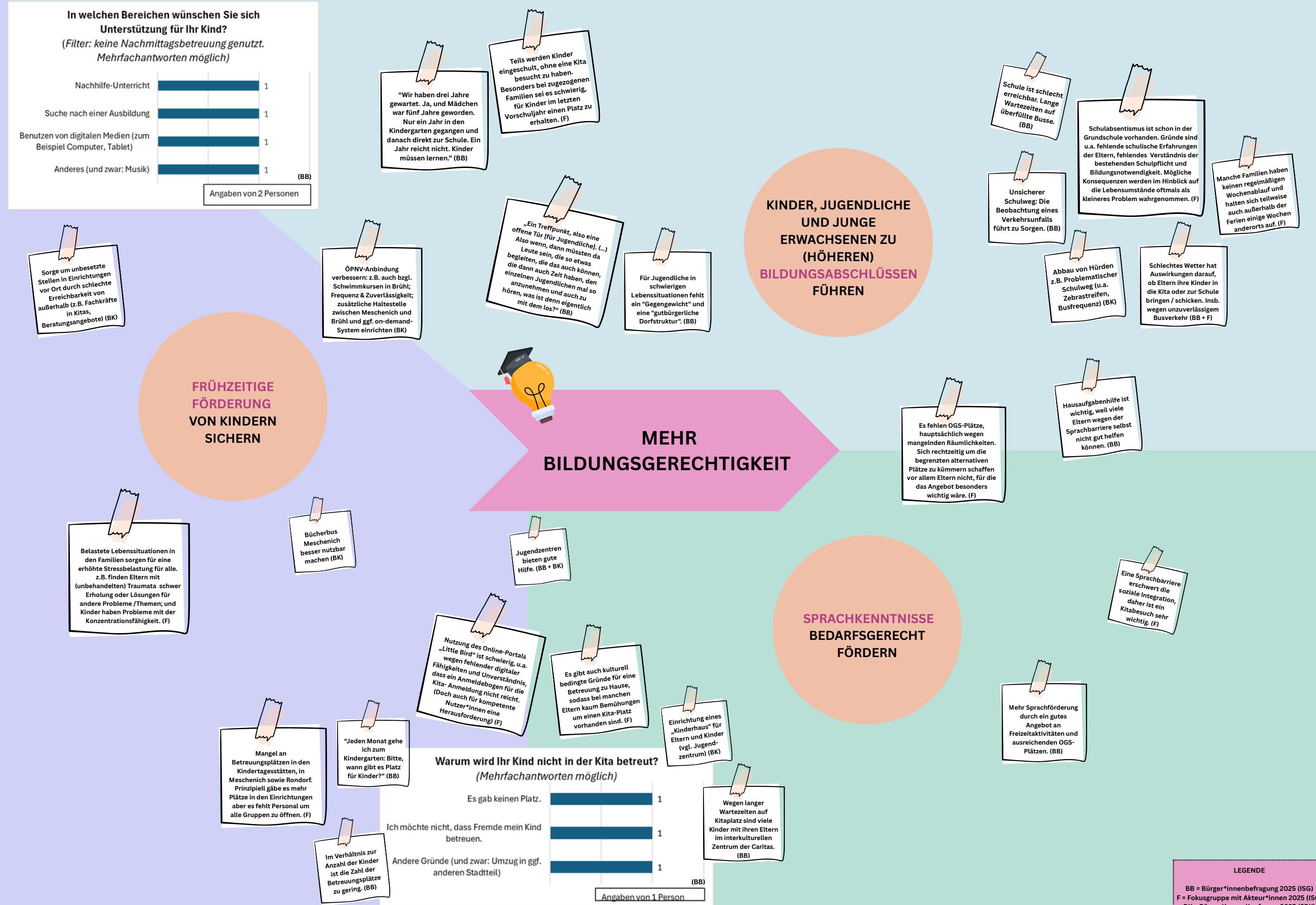
- Warum fahren so viele Bus statt Fahrrad? (z.B. sind es aus **Rondorf** nur 20 Minuten mit dem Rad zur Gesamtschule und zum Gymnasium)
- Bestimmte Communities sind gut vernetzt (oft kleinere Gruppen), andere wiederum teilen Angebote nicht untereinander (meist größere Gruppen)
- Der Sozialraum braucht eine Gesamtschule

Frühzeitige Förderung:

- Wie erhält man von denen, die Schwierigkeiten haben, Rückmeldungen zu ihren Bedarfen?
- Bildungsgerechtigkeit startet in den Familien. Hier sind Mütter und Väter gleichermaßen mitzudenken.
- Kitaplätze werden oft nur unregelmäßig besucht; wer kümmert sich darum?
- Komplizierte Anmeldeverfahren vereinfachen, z.B. Little Bird
- Viele Eltern sind sehr schlecht alphabetisiert und literarisirt -> passende Formate entwickeln
- Die kulturellen Unterschiede sind groß und müssen zunächst überwunden werden. z.B. fällt es Müttern mit internationaler Familiengeschichte teils schwer ihre Kinder ohne Begleitung in Angebote zu geben
- Die Förderangebote sind voll, Bedarf und Angebot sind noch nicht ausgeglichen, es gibt zu wenig Raum und Personal

Sprache:

- Es gibt sehr viele Kinder und Jugendliche mit schlechten Sprachkenntnissen
- Es braucht mehr Bildungsgerechtigkeit für Frauen, z.B. Sprachkurse an Familienzentren anbinden
- Kursangebot sollte bedürfnisorientiert sein und sichergestellt werden



### **Herausforderung 3: Berufliche Chancen insbesondere für junge Erwachsene verbessern**

Allgemein:

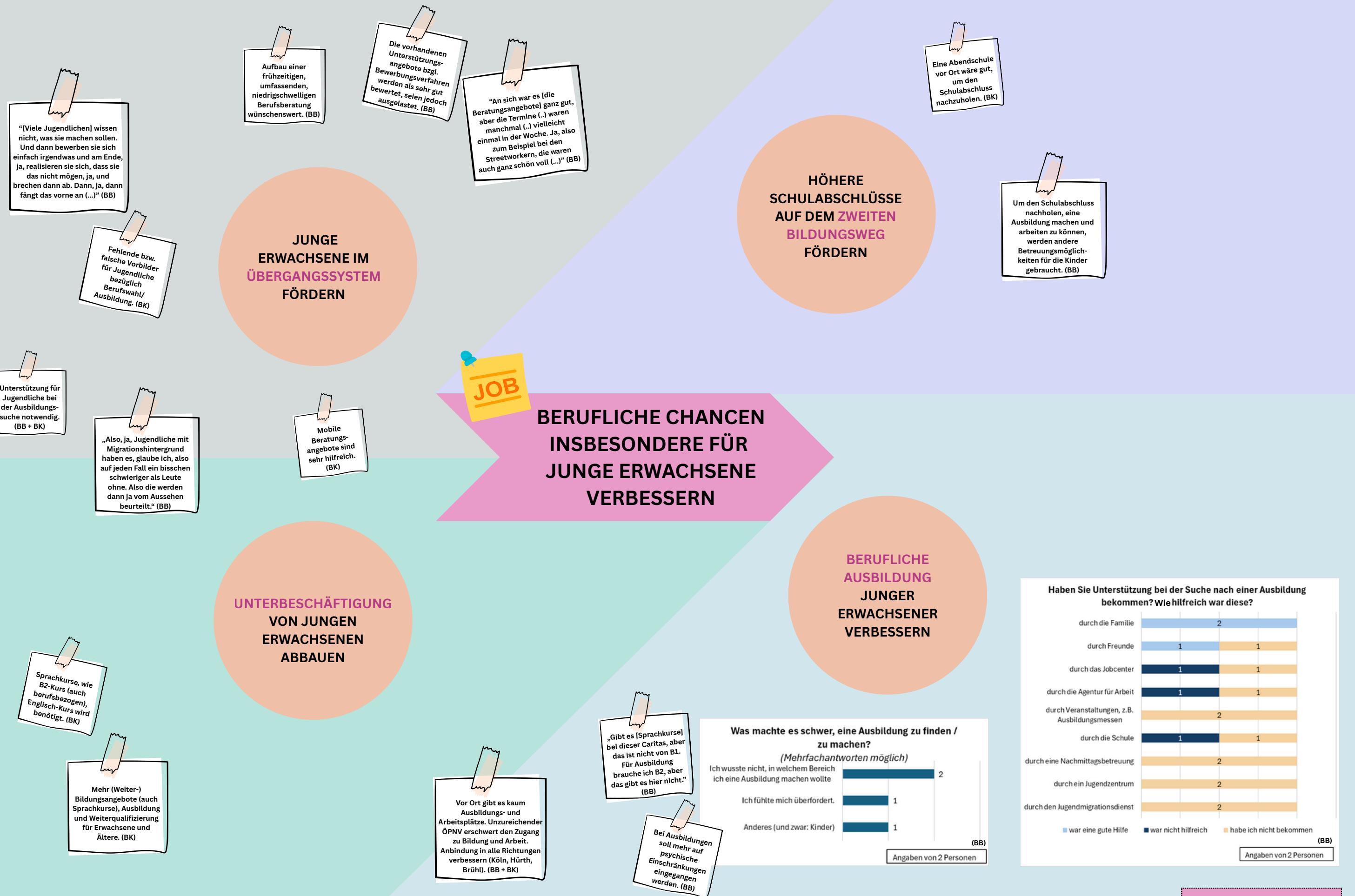
- „4 Bs“ (vgl. Haus der Familie Rondorf): Bildung, Beratung, Betreuung, Begegnung
- Mobilität spielt eine ausschlaggebende Rolle
- Es herrscht eine Benachteiligung aufgrund der Adresse Am Kölnberg
- Viele Beratungsangebote sind bereits vorhanden (insb. in **Meschenich**), sogar teils doppelt, doch es ist fraglich, ob der Bedarf überhaupt gedeckt werden kann.

Übergangssystem:

- Ehrenamtler:innen gewinnen zwecks Unterstützung im Übergang Schule & Beruf
- Geplante Ausflüge mit Jugendlichen zu Berufsmessen (z.B. durch Jugendzentrum)
- Schnuppertage (z.B. vor einem Praktikum)
- Schulen abends öffnen für Bildungsangebote
- Es braucht feste Ansprechpersonen in der Schule für Bewerbungen etc., insb. im letzten Schuljahr. Idee: Patenschaften anbieten für Schüler:innen, die kurz vor dem Abschluss stehen (mit Schülervertrag, Schulsozialarbeit). Hinweis auf Angebot „VerAplus“ für Azubis.
- ist-Stand einholen: wie viele Jugendliche gibt es mit und ohne Schulabschluss und wie viele mit und ohne Ausbildungsplatz?
- Netzwerk von Unternehmen schaffen (Vermittlung, Praktikumsplätze)

Beschäftigung:

- Viele Handwerksbetriebe in Meschenich und Rondorf haben Potenzial gegenseitig im Netzwerk einen positiven Impact zu erzeugen
- Netzwerkarbeit über Sportvereine, zusätzliche Möglichkeit für Trainerschein etc.
- Angebot aufbauen mit Fahrrad-Repair-Café & Fahrradkursen
- Nebenverdienst (z.B. Gartenarbeit, Bring- und Holdienst etc.)
- „Jugendbauhütten“ innerhalb kleinerer Orte einrichten zwecks Umsetzung handwerklicher Projekte



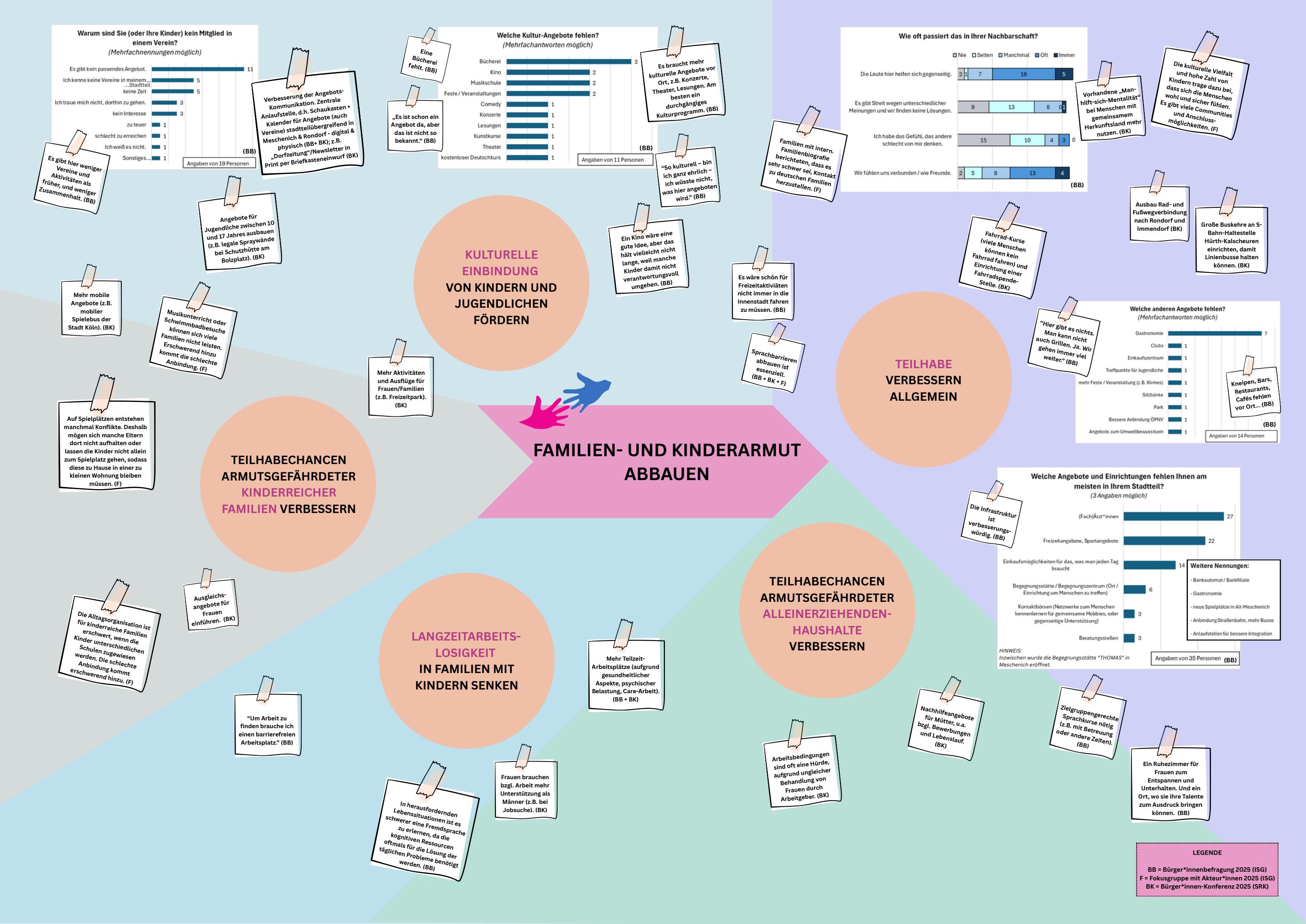
## **Herausforderung 4: Familien- und Kinderarmut abbauen**

Allgemein:

- Grundfrage: Wie erreichen wir die Eltern?
- Die Hindernisse, die dazu beitragen, dass Menschen nur in ihrem Stadtteil bleiben, müssen abgebaut werden

Teilhabe und Unterstützung:

- Wie gelingt die Vernetzung unter den Stadtteilen Meschenich / Rondorf / Immendorf etc.? Angebote sind vorhanden und könnten erweitert werden.
- Wie transparent sind die Angebote aus Sicht der Bürger:innen? Ggf. Wege der Kommunikation und Erreichbarkeit verbessern.
- Perlenfischen: individuelle Förderung z.B. durch ehrenamtliche Helfer:innen
- Wir brauchen Menschen, die sich ausführlich und umfassend um die einzelnen Familien kümmern können. Idee: Installierung von Familienpaten
- Willkommensstruktur auch bei Neugeborenen ausbauen (KiWi)



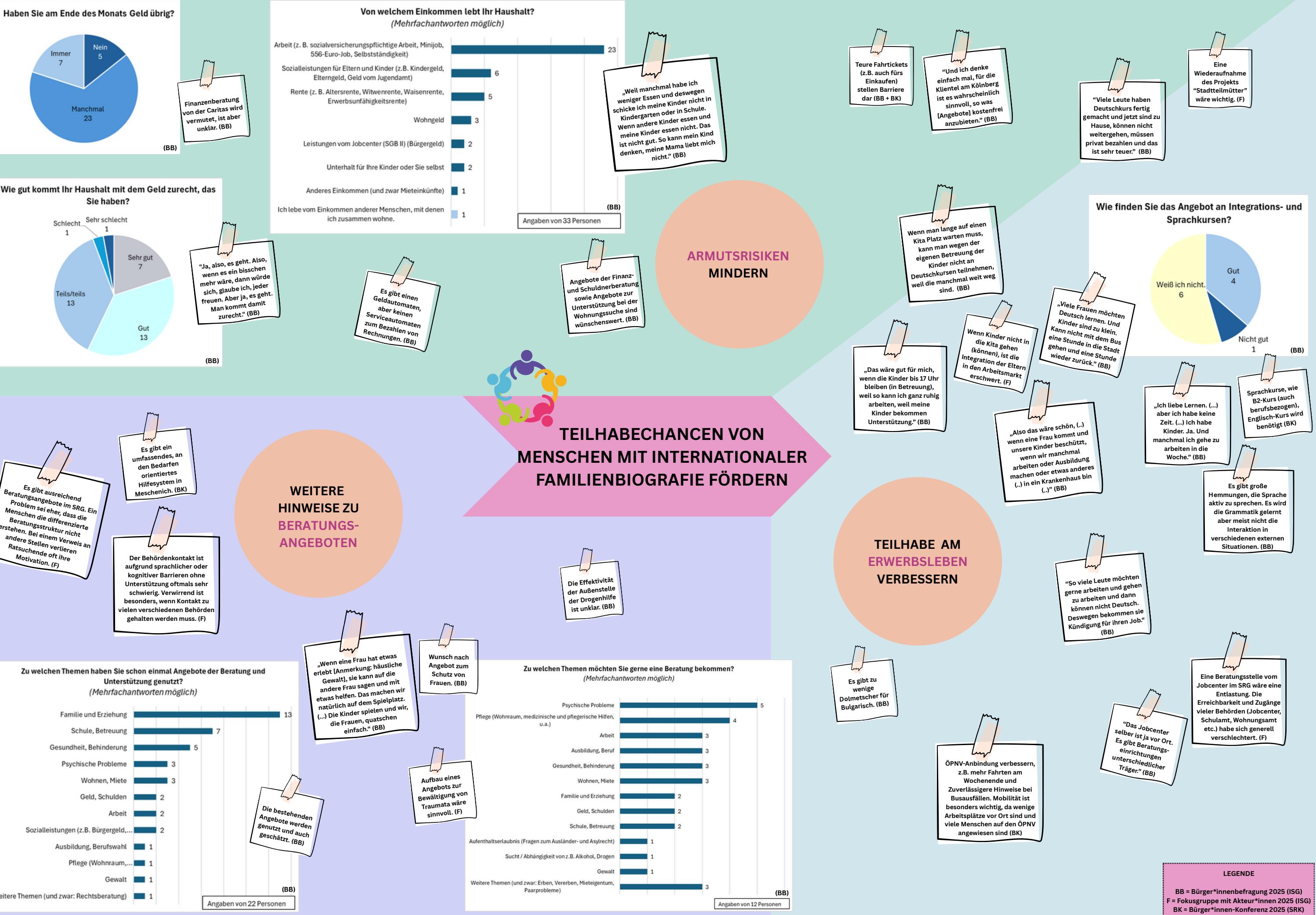
## **Herausforderung 5: Teilhabechancen von Menschen mit internationaler Familienbiografie fördern**

Armut:

- Zugang zu Bildungs- und Teilhabepaket erleichtern, das u.a. Schülerticket, Nachhilfe, Musikunterricht, Vereinsmitgliedschaft beinhaltet), durch z.B. Abbau bürokratischer Hürden, vereinfachte Antragsstellung und Infoveranstaltungen für Fachkräfte zum Paket

Erwerb:

- Wunsch nach Jobcenter Beratungsstelle vor Ort (**in Meschenich**)
- Idee vom Jobcenter: anstelle eines direkten Beratungsangebots Aufbau eines niedrigschwlligen Bildungsangebots ggf. in Kooperation mit anderen Akteuren vor Ort
- Sprachkurse in Kooperation mit Jugendzentren anbieten, um eine parallele Betreuung der Kinder zu ermöglichen
- Busverbindung Meschenich bis Hürth-Kalscheuren sollte ganztägig über das Güterverkehrszentrum und Zollstock (Linie 12) führen und ein Bus Richtung Brühl alle 20 Minuten fahren
- Wichtige Perspektive: Bahnlinie 5 soll ab 203x von **Meschenich** Nord innerhalb von 20 Minuten am Dom sein



## **Herausforderung 6: Lebenslage älterer insbesondere armutsgefährdeter, Menschen verbessern**

Teilhabe:

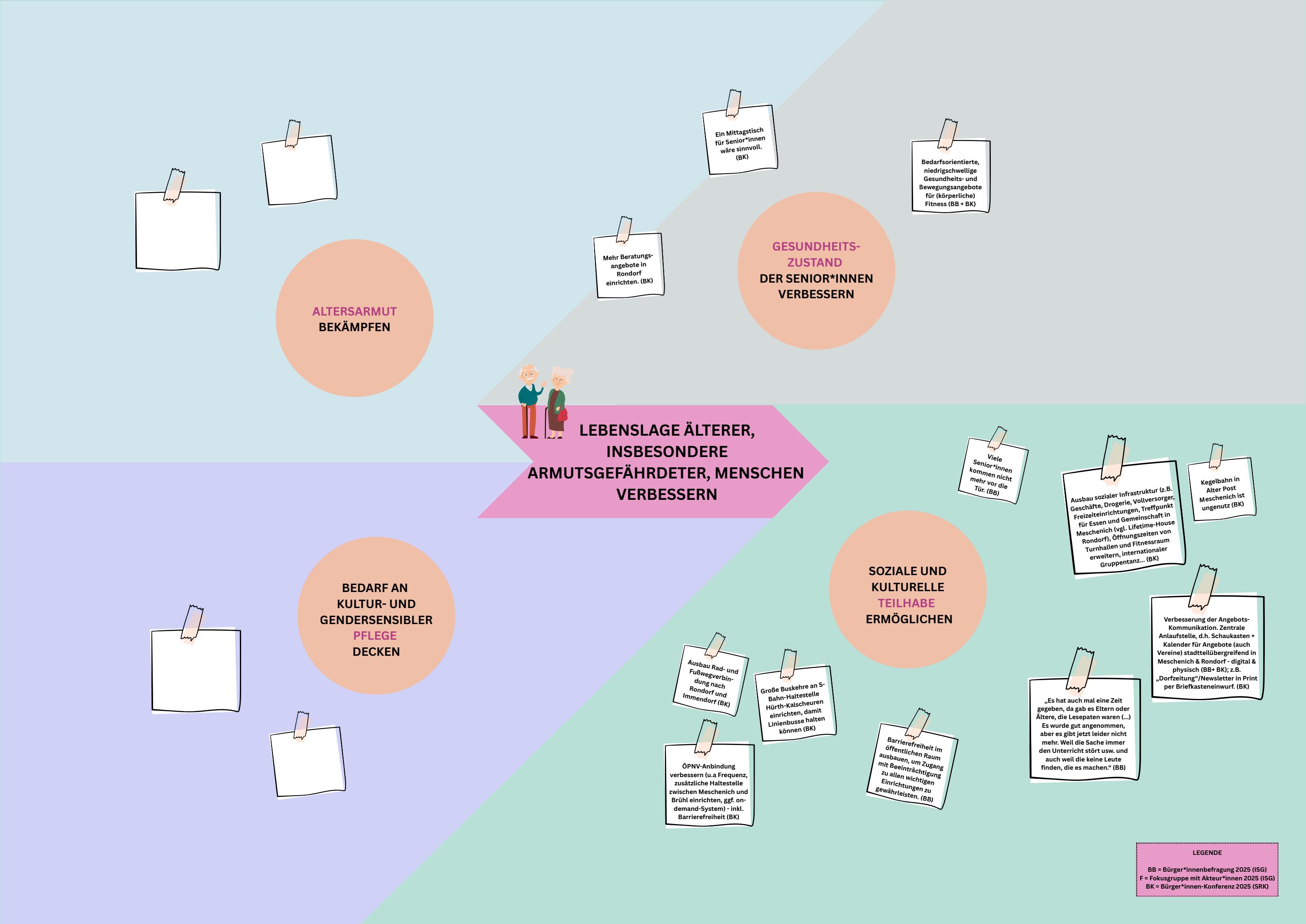
- Angebote werden teils nicht in Anspruch genommen
- Angebotssammlung in **Rondorf** fehlt
- Aufsuchende / zugehende Angebote sind wichtig
- Senior:innen mit internationaler Familiengeschichte sind unterrepräsentiert
- Wie können insbesondere Männer erreicht und aktiviert werden? Idee: Bouleplatz in **Rondorf**
- Musik verbindet. Idee: Angebote zum gemeinsamen Singen / Tanzen
- Zusätzliche niedrigschwellige Sportangebote sind benötigt
- Seniorensport: TuS **Rondorf** funktioniert. Die TN sind im Alter zwischen 70-90 Jahre. Doch es sind fast nur Frauen. Wie können Männer erreicht werden? Ein solches Angebot ist auch für **Meschenich** gewünscht.
- Ehrenamtlichen Hol- und Bringdienst einrichten. Hierfür braucht es die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement

Armut:

- Lifetime House **Rondorf** bietet einen preiswerten Mittagstisch, doch hat wenige Gäste. Wie können die Menschen mit Bedarf erreicht werden?
- bezahltes Ehrenamt bietet Möglichkeiten

Wohnen / Pflege / Unterstützung:

- Mehr-Generationen-Projekte in Kooperation mit den Senioren-Netzwerken aufbauen
- Gibt es eine Bedarfsermittlung? Gezielte Fortbildung für Pflegedienste und für pflegende Angehörige anbieten.
- Ein kultur- und gendersensibles Informations- und Vernetzungsangebot für alle aufbauen, d.h. Senior:innen, Angehörige, Nachbar:innen



## **Herausforderung 8: Engagement und politisches Interesse fördern**

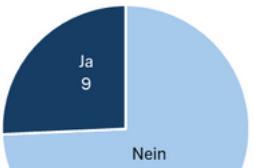
Engagement:

- Ehrenämter brauchen eine Anbindung an städtische Strukturen / Koordination
- Ehrenamt bildet eine wichtige Säule, darf jedoch Fachkräfte nicht ersetzen. Das Hauptamt muss die Kontinuität abdecken. Für das Ehrenamt braucht es eine finanzielle Ausstattung.
- Es besteht eine mangelnde Verantwortungsübernahme von Anwohnenden
- Raum (physisch + koordinierend + reflektierend)

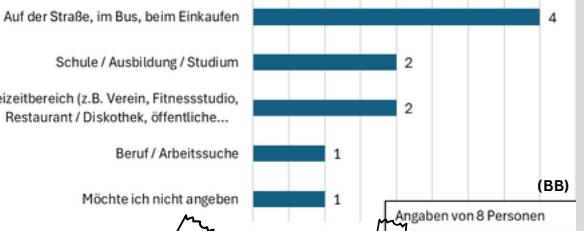
Interesse:

- Die Menschen „abholen“ ist die Grundlage
- Verkürzte Prozesse wären hilfreich
- Es fehlt Bewusstsein dafür, dass die Kommunalpolitik die „direkteste“ Politik ist. Es braucht mehr Information und Aufklärung zu lokalpolitischen und Verwaltungs-Prozessen.
- Politiker:innen müssen zu den Menschen kommen. Eine Bürgersprechstunde vor Ort wäre sinnvoll.
- Formate der direkten Demokratie für alle Sesshaften sind wünschenswert (z.B. direkte Abstimmung „deine Stimme zählt“)

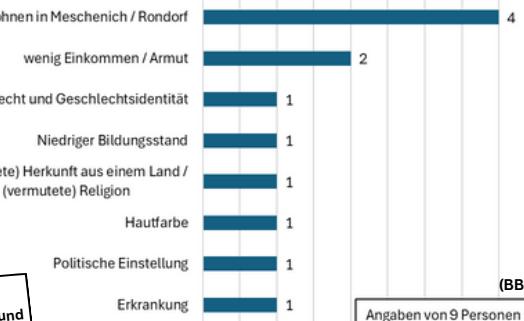
Haben Sie sich in den letzten 24 Monaten von anderen schlecht behandelt oder diskriminiert gefühlt?



Wo / in welchen Bereichen ist das passiert? (Mehrfachantworten möglich)



In Bezug auf welche Merkmale wurden Sie diskriminiert? (Mehrfachantworten möglich)

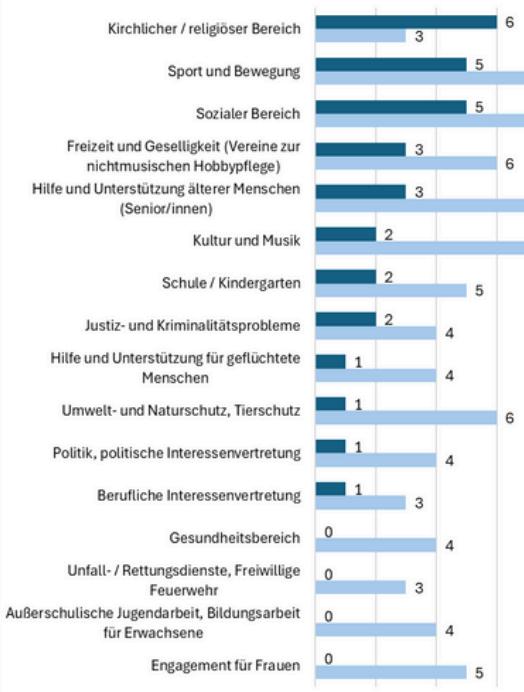


## WEITERE HINWEISE ZUM ZUSAMMENHALT

### EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT ERHÖHEN

### ENGAGEMENT UND POLITISCHES INTERESSE FÖRDERN

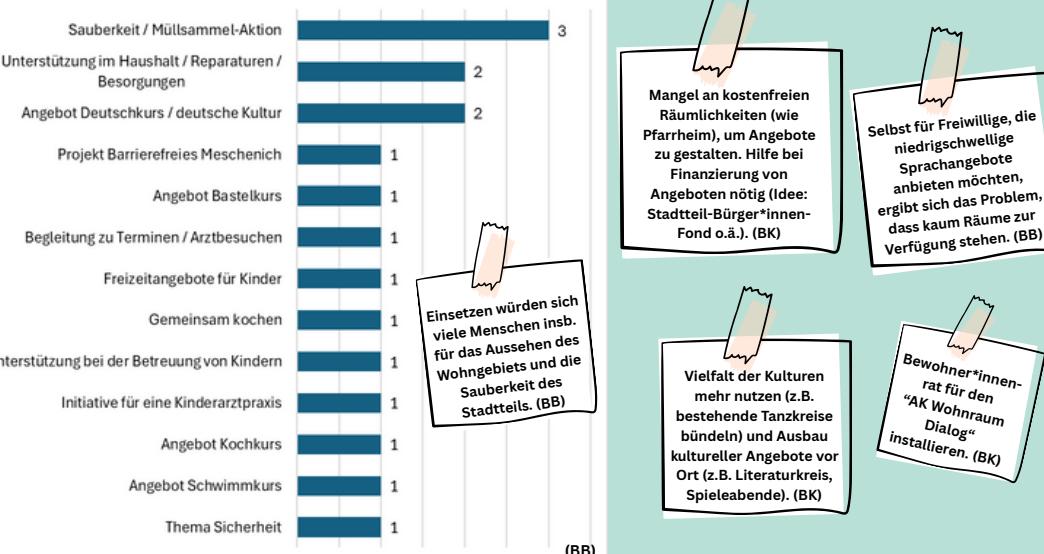
Wo machen Sie ein Ehrenamt oder können sich vorstellen, eines zu machen? (Mehrfachantworten möglich)



■ Hier mache ich ehrenamtliche Arbeit für andere.

■ Hier kann ich mir vorstellen, ehrenamtliche Aufgaben zu erledigen. (BB)

Für welche Themen würden Sie sich mit Ihren Nachbarn gemeinsam einsetzen, um das Zusammenleben in Ihrem Wohngebiet zu verbessern?



## WEITERE HINWEISE ZUM ZUSAMMENHALT

### INTERESSE AN DER KOMMUNALPOLITIK FÖRDERN

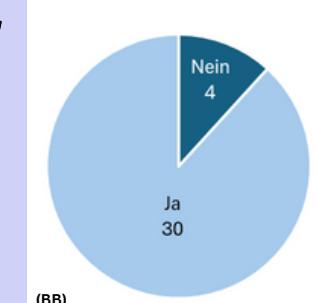
Politische Teilhabe: Was trifft auf Sie zu?

	Tue ich	Daran habe ich kein Interesse	Würde ich gerne tun	Gesamt
über politische Themen nachdenken	25	5	3	33
eigene politische Meinung sagen	23	7	4	34
Beteiligungsportal der Stadt Köln nutzen ("Meinung für Köln")	5	14	12	31
an politischen Veranstaltungen teilnehmen	3	24	4	31
Beteiligung an Netzwerken in der Nachbarschaft	11	11	8	30

Warum gehen Sie nicht wählen? (Mehrfachantworten möglich)



Gehen Sie wählen?



#### LEGENDE

BB = Bürger\*innenbefragung 2025 (ISG)  
F = Fokusgruppe mit Akteur\*innen 2025 (ISG)  
BK = Bürger\*innen-Konferenz 2025 (SRK)

## **Herausforderung 9: Bedarfsgerechtes Wohnangebot und attraktives Wohnumfeld gestalten**

Wohnen und Angebote:

- Viele Häuser in Rondorf werden nur noch von 1-2 Personen bewohnt. Einige Menschen suchen vergeblich eine Wohnung in **Rondorf**. Ihre Häuser wären ideal für Familien mit Kindern geeignet. Was tun?
- Niedrigschwellige Mieterberatung vor Ort wäre sinnvoll
- Vorhandene Angebote sollten sichtbarer werden
- Senioren-Netzwerke: Ein positiver Nebeneffekt wird im Quartiersmanagement gesehen

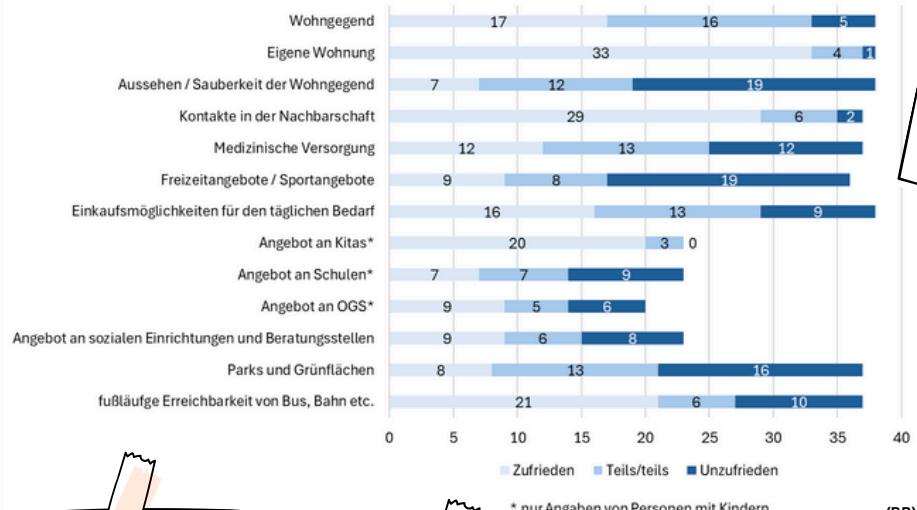
Wohnumfeld:

- Potenzial in Meschenich: Gestaltung des Ortskerns, insbesondere Hauptstraße; und Umgestaltung von abgesperrtem Straßenstück Brühler Landstr. zu Treffpunkt / Sport / Bühne
- Orte der Begegnung schaffen
- Ratten bekämpfen in **Meschenich**.
- Putzmunter Aktionen verstärken

Barrierefreiheit / Sicherheit:

- Stadtteilspaziergang zum Start des Senioren-Netzwerks **Rondorf** anbieten, u.a. um Stolperfallen, dunkle Ecken zu identifizieren
- Beleuchtete Radwege fehlen

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrem Stadtteil?



"Wir hatten damals sechs Lebensmittelgeschäfte, zwei Bäckereien, Metzgereien, Schuster und zwei Getränkelieferanten und, und, und. Alles nichts mehr." (BB)

"Die [Jugendlichen] unangenehm auffallen, indem die irgendwo rumhängen. Dann hinterher hat man viel Müll da liegen. Gelegentlich werden sie auch frech, wenn man sie mal anspricht." (BB)

Es gibt Diebstähle, Vandalismus... vs: "Die Kriminalität ist eigentlich gar kein so großes Problem." (BB)

Problem mit den Ratten. (BB)

### BEDARFSGERECHTES, BEZAHLBARES WOHNEN FÜR EINKOMMENSSCHWACHE HAUSHALTE FÖRDERN

"Immer ein großes Thema sind (...) die Hochhäuser. (...) sehr viele Nationen, sehr viel Fluktuation, immer wieder (...) Menschen dahinkommen, die einfach mit ihrem Leben auch ihre Schwierigkeiten haben, warum auch immer." (BB)

Mehr Anlaufstellen für gutes Zusammenleben am Kölnberg (z.B. große mietbare Küchen). (BK)

Wohnaufsicht der Stadt Köln sollte stärker durchgreifen bezüglich Überbelegung und Vermüllung. (BK)

Mehr Unterstützung für Kölnberg mit Sozialarbeiter\*innen (u.a. wegen Problemen mit Lärm, Aufzügen, Ratten). (BK)

Viele Wohnungen am Kölnberg sind sanierungsbedürftig (z.B. Rohbrüche, Schimmel, Ungeziefer). Doch die Stadt Köln sei diesbezüglich nur bedingt handlungsfähig, aufgrund der diversen Vermietungsstruktur. (F)

"Ich gehe zum Einkaufen. (...) Und dieser Wagen ist voll. Und der Aufzug ist kaputt." (BB)

Einige Vermieter\*innen besitzen offenbar nicht die Expertise, um korrekte Mietverträge oder Abrechnungen zu erstellen. (F)

### WEITERE HINWEISE ZUM WOHNUMFELD



### BEDARFSGERECHTES WOHNANGEBOT UND ATTRAKTIVES WOHNUMFELD GESTALTEN



Womit könnte die Stadt Köln Ihnen helfen, Ihr Leben und Ihre Situation zu verbessern?  
-> Kurzfristige Unterstützung:

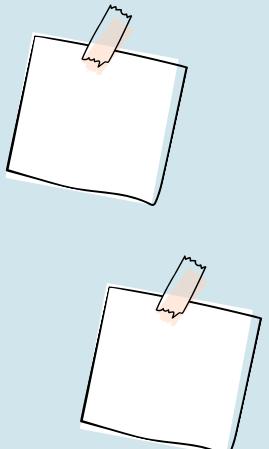
Aussehen Stadtteil	8
Sauberkeit im Stadtteil	8
Verkehrssituation	1
Öffnung des Ortszugangs für Anwohner	1
Geschwindigkeitskontrolle / Kontrolle von Falschparkern	3
Verbesserung der Straßen	1
finanzielle Unterstützung bei Besuch der Fahrschule / Führerschein	1
(BB)	

Womit könnte die Stadt Köln Ihnen helfen, Ihr Leben und Ihre Situation zu verbessern?  
-> Langfristige Unterstützung:

Wohnumfeld und Infrastruktur	
Sauberkeit im Stadtteil / Müllentsorgung / schöneres Aussehen	6
Umstrukturierung Kölnberg	4
Bekämpfung Kriminalität / sträkere Polizeipräsenz	4
mehr Feste / Veranstaltungen für Gemeinschaft	1
mehr Grünflächen zur öffentlichen Nutzung	1
mehr öffentliche Treffpunkte (z.B. Sitzbänke, Bolzplätze)	1
Wohnen	
Grundbesitzabgaben senken	1
günstigerer Wohnraum	1
(BB)	

### BARRIEREFREIHEIT - SENIORENGERECHTES WOHNEN FÖRDERN

Überall nutzbare Gehwege erforderlich, auch für Kinderwagen und Rollator (BK)

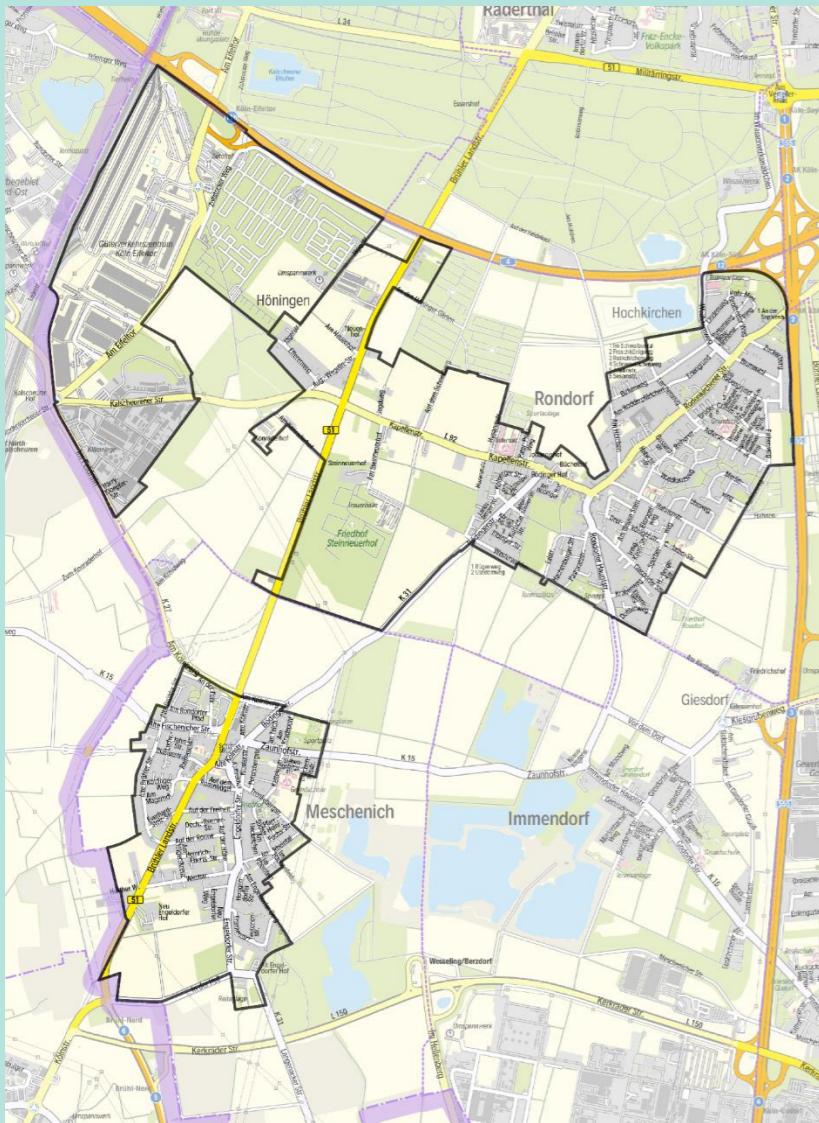


#### LEGENDE

BB = Bürger\*innenbefragung 2025 (ISG)  
F = Fokusgruppe mit Akteur\*innen 2025 (ISG)  
BK = Bürger\*innen-Konferenz 2025 (SRK)

# Zahlen, Daten, Fakten zum Sozialraumgebiet (SRG) Meschenich & Rondorf

## Räumliche Einordnung



**VEEDER**  
lebenswerte  
Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln



Ø

20%

54%

26%

49%

24%

19%

## Überblick

Sozialraumgebiet seit: 2006

Sozialraumkoordinatorinnen:  
Annika Schreiber und Nadine Henke



Träger: Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Einwohner\*innen SRG\*: 17.170

Durchschnittsalter\*: 43 Jahre

Einwohner\*innen 0-18 Jahre\*

Einwohner\*innen 18-60 Jahre\*

Einwohner\*innen 60+ Jahre\*

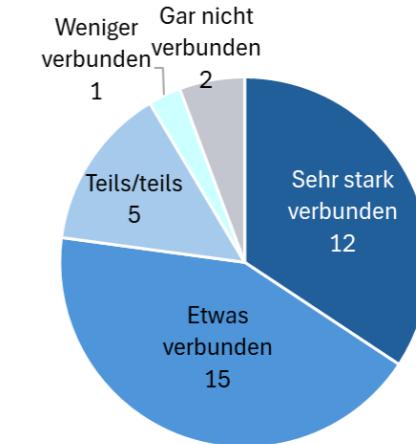
Einwohner\*innen mit internationaler  
Familienschichte\*

Haushalte mit Kindern\*

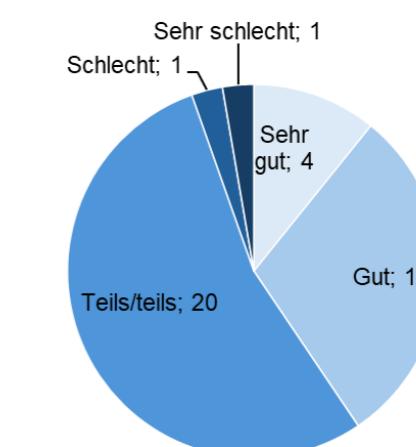
Davon Alleinerziehenden-Haushalte\*

## Das sagen die Menschen

Wie stark fühlen Sie sich mit Ihrem Stadtteil verbunden?



Wie gut finden Sie das Leben in Ihrem Stadtteil?



# Zahlen, Daten, Fakten zum Sozialraumgebiet Meschenich & Rondorf\*

Kennzahl	Köln (Gesamtstadt)	SRG (gesamt)	Meschenich	Rondorf	Kölnberg
Einwohner*innen	1.095.520	17.170	7.790	9.380	3.203*
Durchschnittsalter	42	43	39	<b>46</b>	32
ü80	6%	6%	4%	7%	1%
u18	16%	20%	23%	17%	<b>30%</b>
18-28 Jahre	13%	11%	13%	10%	15%
28-60 Jahre	47%	43%	44%	42%	45%
Menschen mit internationaler Familiengeschichte	42%	49%	66%	32%	<b>93%</b>
Menschen mit internationaler Familiengeschichte u18	60%	69%	<b>80%</b>	50%	<b>98%</b>
Haushalte mit Kindern	18%	24%	<b>29%</b>	21%	<b>37%</b>
Davon Alleinerziehendenhaushalte	23%	19%	20%	22%	17%
Einpersonenhaushalte	52%	38%	<b>35%</b>	<b>40%</b>	<b>30%</b>
Arbeitslosigkeit (SGB II & III)	8%	11%	<b>18%</b>	5%	<b>30%</b>
Arbeitslosigkeit (SGB II & III) u25	5%	6%	10%	2%	<b>13%</b>
Langzeitarbeitslose Anteil an allen SGB II-Leistungsberechtigten	20%	18%	19%	17%	18%
Langzeitarbeitslose Anteil an allen SGB II-Leistungsberechtigten u25	2,5%	2,5%	2,5%	-	3%
SGB II-Bezugsquote	12%	18%	<b>31%</b>	7%	<b>50%</b>
Jugendliche / junge Erwachsene, die in einem SGB II-Leistungen beziehenden Haushalt leben	17%	30%	41%	<b>9%</b>	<b>61%</b>
Senior*innen mit Leistungen zur Grundsicherung im Alter	9%	6%	11%	<b>4%</b>	<b>45%</b>
Betreuungsquote u3	40%	32%	28%	37%	21%
Betreuungsquote ü3	93%	84%	88%	81%	72%
Betreuungsquote OGS 6-10 Jahre	75%	58%	47%	70%	<b>38%</b>

\*4.700 gemeldet laut SHV

Amt für Statistik Stadt Köln, Stand 31.12.2023

Beispielhafte Markierung von markanten Auffälligkeiten (Abweichung im Vergleich zur Gesamtstadt)